Die Spur

Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern • 9. Jahrgang • Nr. 3 • Juni 1941

Schuhhaus
Spieler
LUZERN
Pfistergasse 19 — 21
bedient Sie gut und preiswert

Vestibles
SEINET & Sohn
LUZERN
Touren-Proviant

Louis Kronenberger
Söhne
Eisenbau
Bau- und Kunstschlosserei
Reparaturen
Telephon 21396 - Weystr. 26

HÜRNI
PILATUSSTR. 18 – LUZERN
Porzellan Kristall Bestecke

Kaspar Egli, Luzern
Bahnhofstraße 7
gegenüber der Kapellbrücke
Großes Spezialgeschäft
für Haushaltungswäsche
und Wolldecken

FEINBÄCKEREI
HUG
LUZERN
Pfader
versucht unser
Fruchtbrot
Für Touren und Lager
ein haltbarer und währschafter Leckerbissen!

DIE SPUR

Zeitung der Pfadfinderabteilung Musegg Luzern
10. Jahrgang - Nr. 3 - Juni 1941
Erscheint alle 2 Monate

O Herr wich nit mit diner Gnad
Behüet die Eidgenossenschaft vor Schad
Strit für sie künftig wie bishar
Treu Eidgenossen wohl bewahr
Verleih ihnen rechte Einigkeit
Laß ihnen beschehen gar kein Leid
Und tue sie dergestalt gewennen
Daß, so man sie begehrt zu trennen
Sie all fest zusammenhalten
Wie vor Ziten ihr biderben Alten
Ein Herz und Sinn wellist du daneben
Alt gut Eidgenossen immer geben

(Aus einer alten Chronik im 15. Jahrhundert)

15 Jahre Abteilung Musegg

Meine lieben Pfadfinderfreunde von der „Musegg"!

Also ein kleines Jubiläum wollt Ihr begehen und sogar ein doppeltes. Die schweren Zeiten laden sicher nicht zu einer Feier ein, und feiern wollt ihr auch nicht, aber Euch besinnen auf das, was in den 15 Jahren seit der Gründung der Abteilung und in den 10 Jahren seit der Schaffung der Wolfsmeute geleistet wurde. Das ist recht so: mit der kritischen Beurteilung des zurückgelegten Weges verbessern wir den Pfad in die Zukunft!

Es war im Sommer 1914, kurz vor Ausbruch des Weltkrieges, als ich Pfadfinder erstmals an der Arbeit sah. Es war auf einer Ferienwanderung mit meinen Schülern im obersten Emmentale. Wir wanderten aus dem Entlebuch über den Schallenberg nach Thun und trafen unterwegs die Pfader von der Berner Abteilung „Patria". Ich muss gestehen, dass mir damals schon das frisch-frohe Leben in der Natur mächtig gefiel. Und wenn ich auch in der Folge noch nicht an die Gründung einer Abteilung in Luzern dachte, so wurden doch die Ferienwanderungen, die ich manche Jahre lang mit Schülern unternahm, stark von pfadfinderischem Geiste beeinflusst und in ähnlicher, möglichst anspruchsloser Weise durchgeführt. Es brauchte zur Gründung einer Abteilung in Luzern den Trieb und den starken Impuls der Jugend selbst. Im Frühling 1926 stürmten einige Schüler der damaligen IV. Klasse unseres Gymnasiums immer wieder auf mich ein, ich möchte ihnen doch behilflich sein zur Gründung einer Pfadfinderabteilung. Sie hatten die Bücher von BP gelesen und waren voller Begeisterung. Da ich schliesslich einsehen musste, dass es sich nicht nur um ein Strohfeuer handle, sondern dass etwas Gutes und Dauerndes zu Stande kommen könnte, taten wir uns, Alte und Junge, einhellig zusammen und so trat die junge Abteilung „Luzern" ins Leben. Zurückblickend auf die 15 Jahre, dürfen wir wohl sagen, dass die Abteilung „Luzern", seit 1934 „Musegg" wie selten eine andere im Schweizerlande das Bild eines steten Blühens, Wachsens und Gedeihens gezeigt hat. Es war für uns so erfreulich zu sehen, wie die Kurve der Entwicklung der Abteilung stets ohne Knickung aufwärts strebte. Und es war beglückend zu beobachten, wie aus den jungen Pfadern immer wieder die nötige, begeisterungsfähige Führerschaft erwuchs, das Banner weiter zu tragen. Ich möchte bei dieser Gelegenheit gerne einmal allen Führern jeden

Grades, vom ersten Ofm bis zum letzternannten JV, warm die Hand drücken und danken für ihre grosse Arbeit im Dienste der guten Sache.

Im kommenden Herbst werden es 10 Jahre her sein, dass die unterste Stufe unserer Abteilung, die der Wölfe, ins Leben trat. Hat auch diese Stufe der vielfach wilden Buben gehalten, was man sich von ihr versprach? Ich glaube auch hier mit einem Ja antworten zu dürfen. Unter der Leitung frohmütiger Führerinnen werden sie in Spiel und Ernst gefördert, lernen sich unterordnen und schauen mit Begeisterung zu den Pfadfindern, ihren ältern Kameraden auf, die ihr künftiges Ideal sind. Die selbstlose Arbeit der Wolfsführerinnen verdient unsern warmen Dank!

Ob man in diesen 15 Jahren wirklich auf dem rechten Weg war, mag ein kurze Gewissenserforschung auf Grund der Forderungen in Art. 1 der Bundessatzungen des S. P. B. uns lehren. Es heisst dort:

> „Der Schweizerische Pfadfinderbund will dazu beitragen, ein tapferes, pflichtbewusstes und gottesfürchtiges, dem Nächsten hilfreiches, dem Vaterland treues Geschlecht heranzubilden."

Darf die Abteilung mit gutem Gewissen sagen, sie hätte immer nach der Erfüllung dieser hohen Forderungen gestrebt? „Ja" werdet ihr sagen, „wir haben danach gestrebt, wenn wir auch das Ideal, das in diesen Forderungen liegt, nicht immer erreicht sahen". Nun, das ist nicht entscheidend! Entscheidend für die Beurteilung ist der gute Wille und die Bereitschaft für die gute Sache. Und diese haben nie gefehlt und werden, so wie ich unsere Jugend kenne, nie fehlen!

In der heutigen schweren Zeit, meine lieben jungen Freunde, heisst es zusammenstehen, sich bewusst werden, was wir all den Generationen verdanken, die das schweizerische Vaterland in den 650 Jahren getragen haben; es heisst alles tun, unser Volk besser und widerstandsfähiger zu machen, auf dass es noch Schwereres zu tragen vermöge und würdig sei, mit Hilfe des Allerhöchsten das teure Vaterland frei und unabhängig in eine hoffentlich bessere Zeit hinüber zu retten. Daran lasst uns auch in der Zukunft freudig weiterarbeiten, wie wir Schweizer Pfader es ja immer getan haben,

Euer Pfadfinderätti

Dr. Theiler.

Der 15. Geburtstag bedeutet ein Marchstein in der Geschichte unserer Abteilung — allerdings nicht ein besonders wichtiger, aber trotzdem wollen wir einen Blick zurückwerfen auf jene Jahre, wo die Pfadfinderbewegung in Luzern noch nicht so populär und verbreitet war wie heute. —

Ihr — Pfadfinder und Wölfe könnt euch kaum vorstellen, mit was für Schwierigkeiten unsere ersten Führer und Pfadfinder zu kämpfen hatten, bis die Abteilung nur einigermassen solid dastand. Wenn ihr nun die Truppgeschichten unserer ältesten Trupps aufmerksam durchlest, werdet ihr bald begreifen, dass nicht immer alles so selbstverständlich war, wie ihr es heute hinnehmt. Es bedurfte grösster Ausdauer und Energie unserer ersten Führerschaft und restlose Hingabe, um der Pfadfinderidee zum Durchbruch zu verhelfen. Wenn sich die kleine Abteilung Luzern im Verlaufe der 15 Jahre zu einer grossen und starken Abteilung Musegg entwickeln konnte, dann vor allem deshalb, weil ein guter Pfadfindergeist die Museggler zusammenhielt und ständig zu besseren Leistungen anspornte.

An Euch, Wölfe, Pfadfinder und Rover ist es, unsern ältesten Führern Eure Dankbarkeit zu beweisen. An Euch ist es zu zeigen, dass Arbeitseifer und gute Kameradschaft noch heute Selbstverständlichkeiten sind. Tut überall und immer Eure Pflicht und seid bestrebt, nach besten Kräften unserm Wolfs- und Pfadfindergesetz nachzuleben, dann wird sich unsere Abteilung Musegg auch in Zukunft behaupten und weiter entwickeln können.

Auf zur Arbeit!

Fritz Martin, Oberfeldmeister.

Musegg

Vor fünfzehn Jahren wurde ich geboren.
Doch hat man anfangs über mich geklagt
Und zog mit bösen Reden meine Ohren;
Ich aber trotzte, und hab' nie gezagt.

Ich wuchs heran voll junger, mut'ger Kraft
Und will noch vielen Buben Freude bringen;
Denn in mir strömt ein wilder Lebenssaft.
Ich will noch wachsen! Hört es mächtig klingen:

Ihr Wölfe, Pfader, Rover, seid mir treu!
Schenkt eure Kraft mir! Schlamperei hinweg!
Damit die ganze liebe Stadt sich freu':
Das ist die Pfaderabteilung Musegg.

Lux.

Vor 15 Jahren ...

und zwar am 20. Mai 1926 zog eine Gruppe von 8 Buben von der Pfaderidee begeistert, unter der Leitung von Herrn Turnlehrer Stalder hinaus ins Wesemlinwäldli zur ersten Übung. Die Anleitung dazu entnahmen sie dem Buch von BP und des Thilos. Wenige Wochen später wurde im Beisein des damaligen Bundesfeldmeisters Herrn Dr. Bonstetten und unseres Abteilungsätti Herrn Dr. Theiler vielversprechend die Abteilung Luzern gegründet. Diese Abteilung bestand nun aus den Patrouillen Falk, Adler, Wolf und Güggel. Am 12. März 1927, also fast ein Jahr später wird die Abteilung, da sie inzwischen stark angewachsen ist in 3 Trupps aufgeteilt.

Die Blauen

entstehen aus den Patrouillen Falk und Güggel und als Truppfarbe wird vorerst grün-schwarz gewählt. Doch schon im Herbst wird sie in Blau geändert, aus dem einfachen Grunde, weil die grün-schwarzen Krawatten so stark abschossen. Im Herbst wird auch die neue Patrouille der Steinböcke gegründet und ein halbes Jahr später diejenige der Chutzen. Der Trupp entwickelt sich unter seinem Truppführer Kurt Sidler immer mehr, vorübergehend wird eine Halbtrupplösung gesucht. Wieder ein Jahr später wird die 5. Patrouille Frosch gebildet. Endlich sind auch im Jahre 1930 wieder grosse Änderungen auf Lager. Der Truppführer Kurt Sidler wird als Ofm gewählt, an seine Stelle tritt Dolf Geissmann. Zudem bildet Pio Fässler mit den Patrouillen Frosch und Chutz den neuen 4. Trupp. Infolge der Truppteilung ist der Trupp für längere Zeit geschwächt, was hauptsächlich am schwachen Übungsbesuch und am kleinen Bestand sichtbar ist. Doch unentwegt arbeitet der Trupp weiter, bis im Mai 1932 die Büffelpatrouille gebildet werden

Der Pfader
kleidet sich gut
bei
GRÄNICHER
Weggisgasse 36-38

kann. Auf Jahresanfang 1934 wird Alfred Meyer (Mops) Truppführer. Die mittleren Semester erinnern sich wohl noch von der bäumigen Produktion am Kantonaltag mit dem Schlager: In Chinesien, in Chinesien. Mops und seine Venner erreichen durch zähes Arbeiten, dass sich der Trupp geistig und technisch immer mehr entwickelt. Von den Kantonaltagen und Georgstagen können die blauen Patrouillen manchen Erfolg heimtragen. 1935 übergibt Mops den Trupp an Peter Jaray. Inzwischen hat der Trupp zahlenmässig immer mehr zugenommen und zwei Patrouillen, nämlich die Elche und Panther werden gegründet. An einer schönen Feier am 13. Juni 1936 werden 2 Halbtrupps gebildet mit Fritz Martin (Fratz) als Truppführer und W. Munzinger und P. Jaray als Halbtruppführer.

Das Sommerlager wird noch gemeinsam durchgeführt. Im Herbst arbeiten die beiden Halbtrupps meistens getrennt. Mit viel Mühe und Arbeit wird in dieser Zeit die Truppbude renoviert und frisch eingerichtet.

Nach dem Sommerlager 1937 entsteht aus dem 2. Halbtrupp der neue 6. Trupp der Rot-weissen. Der bisherige Truppführer W. Munzinger (Muni) tritt zurück und W. Rüegg (Rüebli) übernimmt den Trupp. Gleichzeitig wird die Patrouille Gems gegründet. Rüebli führt den Trupp bis Sommer 1939 und nachher folgt ihm Emil Brun als Truppführer. Die Blauen leisten selbstverständlich während der Mobilisation Hilfsdienste, unter anderm sind die Venner im Luftschutz eingeteilt. Im Februar 1940 wird die Patrouille Tiger gebildet, welche kurze Zeit darauf an den 5. Trupp abgegeben wird. Auf Neujahr 1941 übernimmt dann Otto Bachmann (Baba) den blauen Trupp.

Um die trockenen Aufzählungen noch zu vervollständigen, sei gesagt, dass seit der Gründung 192 Pfader im Trupp waren, davon 15 Führer, unter anderem 4 Ofm und 2Kfm.

Die Gelben

Das Licht der Welt erblickt der gelbe Trupp am 12. März 1927 und zwar besteht er aus der „alten" Patrouille Adler und der neugegründeten Schwalbe, beide unter P. C. Alfred Theiler als Truppführer. Schon in den folgenden Osterferien unternimmt Boy mit seinen „Senioren" eine Tour nach Bern; Bern ist übrigens auch noch in späteren Jahren das Opfer gelber Heimsuchungen, besonders nachdem sich Boy dort häuslich niedergelassen hat! Ins 1. Sommerlager nach Fiesch zieht die ganze Abteilung zusammen und an Weihnachten findet die Feier zum ersten Mal auf dem Gütsch statt. Nach Neujahr wird der Trupp umgestaltet durch die Neugründung der Patrouillen Birkhahn

und Drache. Das Lager findet dies Jahr in Sissi (Lenzerheide) statt. Im Winter ziehen die Gelben zum ersten Mal ins Skilager und am Schmutzigen Donnerstag 1929 startet das erste Truppschirennen. Das Lager in Nante leitet wieder Boy, der inzwischen Fm geworden ist. Anfangs 1930 übergibt Boy den Trupp an Max Meier, allerdings nur bis zum Sommerlager in Areuse, das er schon wieder selbst leitet. Im Dezember findet eine Detektivübung im Nordmann statt, dabei kommt es zur unvergesslichen Verhaftung von Kick, der übrigens einige Monate später Hilfstruppführer wird. 1931 glänzen die Gelben im Kursaal als zweimetrige Mondpolizisten und als Mondkälber. Im Sommer ziehen alle Trupps in den Tessin, sie verleben dort ein Lager, das noch heute die Gemüter in Wallung versetzen kann. Am Anfang des nächsten Jahres wird der Trupp in zwei Halbtrupps getrennt, die gelben Krawatten erhalten einen schwarzen, die andern einen blauen Rand. Dies bleibt so im Bundeslager in Genf und 1933 auf der Ochsenfaissi in Ägeri, wo bekanntlich die Lackschuhe und der Zötteler von August ein ruhmvolles Ende nehmen! Als Führer in den gelben Trupps wirken zu dieser Zeit Jacques und Walter Bucherer, Lex Hunziker, Otto Kronenberger und Max Widmer. Vor Ostern 1934 nimmt Neger die beiden Halbtrupps wieder zusammen, da Kick und Mausi im Dienst sind. Nun muss Neger selbst einrücken und Boy übernimmt wieder die Führung „seines" Trupps. Er zieht mit den Gelben nach Colombier ins Lager und erlebt nachher am Kantonaltag einen prächtigen Erfolg. Von 60 Startenden, sind seine Patrouillen im 1., 2., 5. und 7. Rang. Noch am gleichen Tag übernimmt Lex den Trupp für ein halbes Jahr um dann Fritz-Heini Hool, besser bekannt als „Unkas" die Geschicke des Trupps für längere Zeit zu überlassen. In Zizers bei Chur verbringt der Trupp bei prachtvollem Bündnerwetter das dezentralisierte Abteilungslager, während im folgenden Jahr in Goldau ein „wasserreiches", aber umso gerissenes Lager buchstäblich „vom Stapel läuft". Der hohe Truppbestand führt in diesem Herbst zur Neugründung des 5. Trupps, mit 3 gelben Patrouillen unter Führung von Frosch. Nach dem Sommerlager 1937 in

Papeterie
HÄFLIGER
KRONGASSE 5
Hirschenplatz 7

Das perfekte Zelt
aus imprägniertem Flugzeugstoff
leicht und sehr klein zu verpacken,
für 3, 4 und 5 Personen
von Fr. 41.50 an
Affentranger Sport
Pilatusstraße 24 · Telephon 2 26 20

Fiesch muss auch Unkas in den Militärdienst, der Trupp ist kurze Zeit ohne Führer, bis dann Kari Griot die Leitung übernimmt, um sie aber schon am Georgstag 1938 an Kaa weiterzugeben. Nach einem gerissenen Pfingstlager im Sedelwald ziehen die Gelben ans grosse Pfadertreffen nach Zürich. Im folgenden Winter können wir das Skifähnchen wieder zurückerobern, und nach dem grossartigen „Kursaalereignis" im Mai führt uns das Sommerlager 1939 hoch hinauf nach Braunwald. An Ostern 1940 übergibt Kaa nach zweijähriger Tätigkeit den Trupp an Bill der das Sommerlager in Giswil durchführt. Der Truppbestand wächst im Verlauf des Jahres bis auf 40 und an Ostern treten 9 Pfader in den neuen 8. Trupp über.

Die Rotschwarzen

Gleichzeitig mit dem 1. und 2. enstand der 3., rotschwarze Trupp und zwar bildete er sich aus der Patrouille Wolf und der neuen Patrouille Tiger unter der Führung von M. Geiger (Geigei). Leider hat der damalige Chronist der Nachwelt nicht viel erhalten, doch erzählt man, dass damals der Trupp unter der bäumigen Führung von Geigei mächtig blühte. Schon im Herbst 1927 entstanden die Patrouillen Gems, Hirsch und Leu. Ein Jahr später wurden die Bären gegründet und 1929 die Hirsche in Füchse umgetauft. Nachdem Geigei Ende des Jahres wegzog, entstand für kurze Zeit infolge grossem Bestand so eine Art von zwei Halbtrupps unter der Führung von Seinet (Butz) und Koch. Dann übernahm A. Schubiger (Schüblig) den Trupp. In seine Führung fallen vor allem ein Arbeitslager in Kandersteg, wobei die Rotschwarzen mit dem Besuch von Baden-Powell beehrt wurden. Seine Unterschrift gilt jetzt als wertvollstes Stück im Truppbuch. Im März besuchten die Rotschwarzen die Übungen von drei Zürcher Abteilungen. Im Herbst 1931 übernehmen A. Hammer (Ratz) und E. Schärli gemeinsam die Truppführung. Über Pfingsten 1932 lagert der Trupp mit den Orangen im Eigental. Schon damals beginnt sich eine Krise im Trupp bemerkbar zu machen, denn die Patrouille Fuchs wird mangels Pfadfinder aufgelöst. Immerhin kann diese Gruppe schon bald wieder Anfangs 1933 gebildet werden. Von den bisherigen Patrouillenchefs werden wohl die wenigsten noch bekannt sein. Da waren einmal Sigg, Grüter, Achermann, Züst, Cellier, Spieler, Sormani uam. Sori leitet das Lager in Broc und wird Abteilungs-Sportwart. 1934 erfolgt wieder Führerwechsel; während Kobi Spieler den Krienser Trupp übernimmt, erhält A. Cellier (Astra) den 3. Trupp.

Für Astra ist dies keine leichte Aufgabe. Denn bei den Rotschwarzen kriselts immer mehr. Mit unermüdlicher Energie krampft Astra am

Trupp herum, doch haperts vor allem an der Vennerfrage und da ist guter Rat teuer. So geht der Bestand immer mehr zurück, die Rotschwarzen nehmen in der Abteilung eine gewisse, für sie nicht immer sehr rühmliche Sonderstellung ein und der Trupp will sich einfach nicht entwickeln. 1935, 1936 zwei Jahre Stillstand bis endlich 1937 wenigstens ein äusserer Erfolg eintritt, in dem die welsche Patrouille Fuchs mit grossem Vorsprung den Georgstag gewinnt. Ja, im Herbst gewinnt der Trupp sogar die begehrte Handballmeisterschaft . . . und doch müssen in dieser Zeit die Patrouillen Leu und Bär mangels Pfadern aufgelöst werden. Dieser Zustand findet nun an Neujahr 1938 eine brüske Lösung indem Astra und der inzwischen zum Truppführer nachgerückte Jfm Bättig infolge Meinungsverschiedenheiten mit dem damaligen Ofm von der Truppführung zurücktreten. Fm Meyer (Mops) übernimmt nun den verwaisten Trupp und in der kurzen Zeit von knapp zwei Monaten versteht er es den Rotschwarzen ein vollkommen neues Ziel zu geben und so dem nachfolgenden Truppführer Haiblé (Blitz) die Aufgabe zu erleichtern.

Bis Ostern werden die Patrouillen Bär und Leu wieder gegründet und der Trupp beginnt sich langsam in der Abteilung entgegen allen Vorurteilen und Hindernissen eine achtbare Stellung zu verschaffen. Zu erwähnen sind im Jahre 1938 vor allem die gründliche Renovation der Truppbude und ein gut gelungener Trupphöck mit den ehemaligen Rotschwarzen. Der Bestand steigt nun bis auf 40. Im Frühling 1939 wird die rotschwarze Handorgelgruppe gebildet. Als besonderes Ereignis werten wir den 2tägigen Patr.-Ausmarsch vom Lager in Sonvilier aus über 60 km durch unbekanntes Gebiet. Im Herbst wird eine 5. Patrouille Tiger gegründet, doch war infolge mangelndem Chefnachwuchs die Sache verfrüht und die Gruppe wird nach Neujahr wieder augelöst. Nach hartem Kampf können wir die Handballmeisterschaft zurückerobern. Inzwischen wird H. Hellmüller (Jonny) als Truppführer nachgezogen. Bei der Mobilisation fällt auf unsern Trupp der gerissene 14tägige HD beim Ter.-Kdo. zu. Im Sommerlager wird wiederum Neues erprobt,

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Wasserdichtes
S.A.C.-Verbandpäckchen
im Sanitätsgeschäft
A. Schubiger & Co., A.-G.
Kapellplatz · Luzern

Der Pfadi folgt einer guten Spur,
wenn er beim
CHÄS-BACHME
einkaufen geht:
Chäs, Anke, Hong, „mords-guet"-Strichchäsli

nämlich ein grosses Wanderlager und anschliessend ein Patrouillenlager; beides bewährte sich gut.

Auf die Dauer war der ständige grosse Bestand für 4 Patrouillen viel zu gross; deshalb entschlossen wir uns im Herbst 1940 zur Bildung von zwei weiteren Gruppen: Eber und Widder. Gleichzeitig werden je 3 Patrouillen zu einem Halbtrupp zusammengenommen unter der Leitung der damaligen Jungführer Hauri (Vim) und Buchecker (Glark). Als letzte Ereignisse sind vor allem zu erwähnen der gelungene und stark besuchte Elternabend im letzten November, das gute Abschneiden der Jüngeren am Schirennen, ferner der Besuch der rotschwarzen Führer und Chefs bei drei Zürcherabteilungen im Monat März. Und als letztes bleibt die Truppteilung zu nennen, der 2. Halbtrupp wird zum selbstständigen 7. Trupp Grünweiss mit der gleichzeitigen Gründung von 2 weiteren Patrouillen Dachs und Luchs.

Die Orangen

Nach den Ostertagen 1930 wurde der 4. Trupp gegründet. Den Kern bildeten 6 Pfader aus dem 1. Trupp unter Leitung von Pio Fässler, den ihr wahrscheinlich besser unter dem Namen KFm kennt. Als Truppfarbe wählten sie das leuchtende Orange. Die kleine Schar wuchs, und bald besass die Abteilung einen neuen flotten Trupp mit den Patrouillen Eicker, Eule, Frosch und Hirsch. Das erstemal lagerten sie mit den Blauen in Schwendi; im folgenden Sommer gings hinunter in den sonnigen Tessin. 1932 zog der Trupp über die Gemmi hinunter nach Genf ins Bundeslager.

In der Truppführung folgte nach Pio, der zum OFm gewählt wurde, Roli Petermann. Ihre Arbeit hat den Trupp zu einer Einheit geschmiedet. Im Sommer 1933 lagerten dann die Orangen unter Bäri (Max Widmer) am Ägerisee. Von dieser Zeit stammen ein paar heitere Episoden, von denen man noch hin und wieder spricht (August und die Lackschuhe). — Das nächste Jahr ging's ins Wallis. Über den Grimselpass wanderten die Orangen nach Fiesch, lagerten dort inmitten der herrlichen Bergwelt. Auf der Heimreise über den Gemmipass schenkte uns in Leukerbad der damalige Bundespräsident Pilet-Golaz für einige Lieder eine Menge Früchte. — Auch das nächste Jahr brachte viel Schönes, vor allem wieder ein prächtiges Sommerlager in Igis. Alle Trupps lagerten damals in der Nähe. Ein Erlebnis war da die Jungfraustafette oder die Augustfeier bei Landquart. In der Folge übergab Bäri den Trupp an August (Roland Meyer). Dieser leitete das Bisistallager, das sich durch einen 14tägigen Dauerregen auszeichnete, was aber der Stimmung und der Gesundheit gar keinen Abbruch getan hat.

Der Trupp war in dieser Zeit gross genug, und deshalb wurde die Patrouille Hirsch an den neuen 5. Trupp abgegeben. Dafür entstand im Herbst eine neue Patrouille: Die Wiesel. Dass unsere Venner sich damals mehrere Male das Skifähnchen holten, zeigt, dass in den Skilagern etwas geleistet wurde. — 1937 lagerten wir dann an den Ufern des Genfersees mit Willy Lendi als Lagerleiter. Kurz vorher war noch eine 5. Patrouille Hirsch gegründet worden. Es war eine grosse Arbeit, die Max Munzinger („Muni") als Nachfolger übernahm. Dann 1938 fand sich die Pfadfinderschaft der Schweiz zum Bundeslager in Zürich ein. Unvergesslich bleiben die überwältigenden Eindrücke der Lagerstadt, der Rede von Bundesrat Etter und des Defilés am 1. August. 1939 gab es viel zu tun, Hilfsdienst während des Schützenfestes, und der Dienst während der Mobilisation. Doch entschädigte uns für die Arbeit das schöne Lager in Fiesch (Eggishorntour, Gemmi, Grimsel u. a.). Truppführer war „Meiti" (Max Wegmann), den ihr noch gut kennt. Im Frühling 1940 übernahm ich dann den Trupp. Wieder kam eine Mobilisation, dann folgte das Lager ob Unterägeri, das noch allen in frischer Erinnerung sein wird.

Nun stehen wir wieder vor einem neuen Sommerlager; noch viel Arbeit wartet auf uns. Als Pfadfinder im Geiste Baden-Powells soll jeder seine Pflicht erfüllen. — Und für die Zeit, die vor uns steht: Beweise deiner Patrouille, deinem Trupp, dass du ein brauchbarer und vorbildlicher Pfadfinder bist!

Spatz.

Die Rotblauen

Oktober 1936. Zwei Trupps ziehen auf den Homberg, die Gelben und Orangen; drei Kolonnen marschieren eine Stunde später fröhlich in die Stadt. 22 Pfader tragen die rot-blaue Kravatte: 7 Orange, 15 Gelbe, — der neue 5. Trupp.

Samstag für Samstag ziehen wir zusammen hinaus. Bald vergessen wir, dass wir Gelbe und Orange waren, jetzt sind wir Rot-Blaue. Unser

Gepflegte Schuhe

Ein Merkmal des flotten Pfaders!

Sämtliche **Schuhpflege-Artikel Bergschuh-Beschläge etc.**

bei **Jakob Federer**

Lederhandlung, beim Stadttheater

Buchdruckerei · Papeterie

M. Sprell's Erben

LUZERN

vis-à-vis Kantonsschule

Hirschengraben 15 · Telephon 2 10 62

erstes Skilager ist in Andermatt. Voll Hoffnungen gehen wir ans Abteilungsskirennen und erleben eine kleine Abfuhr. Nur unsere Jüngsten schlagen sich ehrenvoll. Mit Erich, Vikti, Heinz und Werni als Chefs steuerten wir das rot-blaue Schifflein.

Sommerlager 1937. Bei Blatten, hinten im Lötschental schlagen die Biber, Marder und Zobel ihre Zelte auf. Im Herbst suche ich vergebens die ersten 22. Ältere Pfader sind fort, junge rücken nach. Kari kommt nach Zürich und Vikti gibt seine Patrouille Seppi, um mir zu helfen. Mit den Orangen erleben wir in Hospenthal unser zweites Skilager. Jene prächtige Tour auf den Lucendro vergessen wir nie. Diesmal geht's am Skirennen besser. Die Gelben müssen pressieren, dass wir nicht das Skifähnlein heimtragen. Im Frühling 1938 muss ich den Trupp abgeben. Vikti übernimmt die Zügel des rot-blauen Rössleins. Unter ihm wird der flotte Geist, die frohe Kameradschaft weiterleben.

Frosch.

Was die Rot-Blauen im folgenden Jahr erlebten, von dem scheinen sie nicht mehr viel behalten zu haben. Im März 1939 übergab mir Vikti den Trupp. 27 Rot-Blaue zogen im Sommer ins Lager nach Areuse am Neuenburgersee und verbrachten dort herrliche Tage. Über den Winter litt der Trupp an einer üblen Krankheit. Nur 11 tapfere Rot-Blaue retteten sich aus dieser Krisis und mit diesem knappen Dutzend fingen wir von vorne an. Die Blauen traten uns im Februar 1940 die Patrouille Tiger ab und nach einem glänzend gelungenen Elternabend lagerten wir in den Ferien drei Wochen an der wilden Klön im Glarnerland. Auf diesem Lagerplatz, am See, im Wald, unmittelbar an den steilen Wänden des Glärnisch und nahe an den Gletschern, hatten die Rot-Blauen Erlebnisse, an die sie ihrer Lebtag denken werden. Röbi und Ignace, erinnert ihr euch noch an den Wolkenbruch auf unserer Tour über die Silbernalp? — Über Neujahr erlebten dann 6 Rot-Blaue auf dem Stoss ein tolles Skilager und wir haben uns bereits entschlossen, nächstes Jahr wieder dorthin zu gehen. Die Gelben mussten dieses Jahr noch mehr pressieren, um sich das Skifähnchen von 1941 noch einmal vor den Rot-Blauen zu sichern.

Und nun wollt ihr sicher wissen, wo wir dieses Jahr lagern werden? Tamins, heisst der Ort, im Kanton Graubünden. Hoch oben auf einem Plateau, mit prächtiger Aussicht auf das Rheintal. Rot-Blaue, auch an diesem Lager darf keiner von euch fehlen. Ich werde dieses Jahr nicht dabei sein können. Ihr bekommt aber bestimmt ein Grüsschen von mir aus der RS. Lux wird euch führen und ich wünsche euch ein recht gutes Lager.

Sepp

Die Rotweissen

Mir Rotwysse chönnid jo nid, wie anderi Trupp i dr Abteilig, uf e grossi Vergangeheit und Tradition zruggluege. Wemmer eus aber bsinnid, so isch i dene fast vier Johr sit dr Gründig doch mängs gloffe.

Am 13. Juni 1936 hed sich de starchi 1. Trupp i zweu Halbtrupp teilt, vo dene sich dr zweuti am 9. Oktober 1937 als 6. Trupp sälbständig g'macht hed. Will's scho spot gsi isch, hemmer d'Gründigsfyer nid wie alli spötere Truppaläss uf dr Chrüzhöchi gha, sondern bim Gygebrüggli. Ihr ältere Häupter usem Trupp erinnerid eu sicher no a dä Tag.

Vom Betrieb im erste Herbst isch nid vill z'brichte. Mir hend versuecht, de jung rotwyss Trupp i de andere äbebürtig z'mache. Über Neujohr sind d'Venner im Haldiberg obe i de Schiferie gsi. Im Früelig druf hemmer am Georgstag um d'Birreg nüd bäumigs zeigt. D'Büffel sind 9. worde und hend dorum dörfe de Trupp am Bundeslager-Patrullie-Lauf verträtte, wo si als besti Gruppe us dr ganze Innerschwyz g'schaffed hend. Das hed eus anderi Rotwyssi natürli mächtig g'freut. Über d'Wyenachtsferie simmer säbmol im Brünig obe gsi. Es hed nume fast z'vill Schnee gha. Am Abteiligsschiränne und am Abteiligstombolawettbewärb (2. im Durchschnitt) hemmer ganz guet abgschnitte. I de Summerferie simmer z'Elm imene bäumige Lager gsi, mir hend vill Toure und Usflüg g'macht.

Im Herbst hed dänn de Betrieb dur d'Mobilisation starch müesse umgstellt wärde. Mir hend ufem Land g'wärchet und Studebürdeli g'macht für d'Wyenachtsbeschärig. Über Neujohr hemmer eus ufem Stoos zumene grissene Schilager zämegfunde. Vom Früelig 1940 chan ich nüd bsunders verzelle. Trotz Chrieg hemmer im Summer euseri bereits traditionelle Patrullielager chönne durefüere. Am Georgstag im Riffig

Pfader

berücksichtigt
bitte die Inserenten!

hend d'Güggel en gueti Arbet zeigt. I de Ferie simmer in Gadmen im grosse Lager gsi, ihr Rotwysse wärdit sicher alli no a die wunderbare Täg denke, die mir dert obe verbracht hend.

A der grosse Abteiligsstafette im Herbst hemmer zum erste Mol bimene Wettbewerb gwunne und e zünftigi Halparte als Wanderprys heytreit. Drü Johr nach d'r Gründig vom Trupp hemmers denn fertig brocht, e neui Patrullie is Läbe z'rüefe: d'Kiebitz. Über Neujohr simmer wieder im Brünig obe go Schifahre gsi. Dä Früelig hed de Betrieb dur d'Arbet ufem Pflanzblätz e chli es bsunders Gsicht übercho.

Scho hämmer damit di churzi Reis dur vier Johr Truppeg'schicht hinder eus. Es isch natürli nid alles so schön und rybigslos gloffe, wie ich' jetz do verzellt ha. Es hed öppemol öppis z'chäre g'gä, aber mir hend mitenand g'redt und drus g'lehrt.

Die Grünweissen und Gelbschwarzen

bestehen ja erst seit 3 Monaten und deshalb weiss der Chronist noch nicht sehr viel zu berichten. Warten wir also noch einige Jahre und ich glaube wir werden noch staunen, denn die beiden Trupps scheinen allerhand im Sinn zu haben. Auf jeden Fall werden auch sie sich bemühen „Geschichte" zu machen und möglichst bald eine feste Tradition schaffen und in froher Kameradschaft und flottem Geist den andern Trupps nicht nachstehen.

Die Rover

Rover gibt es in unserer Abteilung schon seit 1927. Die erste Rovergruppe hingegen wurde erst 1930 gegründet unter dem Namen Ludger. Von einer Rovertätigkeit im heutigen Sinne wusste man damals noch nicht viel; man befasste sich ausschliesslich mit Diskussionen über mehr oder weniger aktuelle Probleme. Daneben waren freilich schon damals die Rover in Trupp und Abteilung behilflich. 1932 spaltete sich die Gruppe Clic ab.

Mit dem Jahre 1932 beginnt die Wendung. Lex Hunziker brachte durch Kontaktnahme mit dem damaligen Roverkommissär Bachmann (Lukas) geistigen Gehalt ins Leben der neugegründeten Rovergruppe Ger (2. Trupp), vor allem durch Einführung der Roverwache. Damit war der Grundstein gelegt zu einer erspriesslichen Tätigkeit der 3. Stufe. 1934 konnte der Chuz, der aus einer Arbeitsgruppe des 1. Trupps hervorgegangen war, bereits auf die Erfahrungen des Ger aufbauen. Diese beiden Gruppen waren lange Zeit eine wirksame Stütze für die Abteilung, stellten sie doch seit 1936 bis heute die Abteilungsleitung.

Ein Versuch, auch im 3. Trupp eine Gruppe zu gründen, war nicht sehr erfolgreich aus verschiedenen Gründen erwies sich die Gruppe Kim von Anfang an nicht als lebensfähig. Trotz aller Stützungsaktionen vermochte sie sich nie richtig zu entwickeln. Ungleich grösserer Erfolg war der Gruppe des 4. Trupps beschieden: Grein ist die älteste der heute noch aktiven Gruppen (abgesehen vom Ger, dessen heutige Linie jedoch aus einer andern Gruppe hervorgegangen ist). Diese ungewöhnliche Lebensfähigkeit des Grein beruht darauf, dass die Mitgliederliste nicht in einem gegebenen Moment als abgeschlossen betrachtet wird, sondern dass fortwährend die vom Trupp übertretenden Pfader aufgenommen werden, indes die älteren Grein-Rover jeweils in den APV übertreten.

1936 zeigt sich folgendes Bild: Die Abteilungsrovergruppe Ludger (Clic war unterdessen in den APV übergetreten) stellte sich mehr und mehr in Gegensatz zu den Trupprovergruppen. Es fehlte der geistige Gehalt und die zielbewusste Arbeit. Der Übertritt in den APV erfolgte daher keinesfalls zu früh. Die Trupprovergruppen Chuz, Ger und Grein arbeiteten vorzüglich, wogegen das Lebensfeuer des Kim zu erlöschen drohte. Bis anhin hatte der Abteilungsleiter neben seiner übrigen Tätigkeit auch noch die einzelnen Rovergruppen betreut, und in der Führerversammlung waren dementsprechend auch die Rovermaate anwesend. Mit der wachsenden Grösse der Abteilung und der Zahl an Rovergruppen drängte sich die Notwendigkeit eines Roverführers mehr und mehr auf. Als Pio Fässler zum Stammführer ernannt wurde. waren zwar die einzelnen Gruppen noch etwas misstrauisch; ich erinnere mich noch ganz gut daran, welch erregten Briefwechsel ich als damaliger Rovermaat mit dem neuernannten Stammführer hatte. In jener Zeit waren eben die Eigenart und der Gruppenstolz viel ausgeprägter als heute. Pio hat es aber rasch verstanden, die vorhandenen „Steine des Anstosses" zu entfernen und einen Roverstamm zu schaffen, in dem eine gut arbeitende Rovergruppe ihre Eigenart bewahren kann, indes ungenügende Leistungen energisch geahndet werden.

Die Feuerprobe bestand der neugeschaffene Roverstamm im Skilager Adelboden, dem ersten Roverlager unserer Abteilung; denn früher waren die Rovers jeweils mit ihren Trupps ins Skilager gezogen.

Im Frühjahr 1937 wurde aus dem Schosse des Ger eine neue Gruppe gegründet die sich „Letzi" nannte. Im Mai desselben Jahres schuf der 1. Trupp die Gruppe „Pyr".

Wegen Studienabwesenheit konnte Pio den Roverstamm nicht mehr länger führen und nach einer kurzen Stellvertretung von Alfred Meyer (Mops) wurde ich von der Führerversammlung als Roverführer ernannt. (Dezember 1937.)

Bei meiner Tätigkeit konnte ich in vieler Hinsicht auf die Vorarbeit Pios aufbauen. Er hat vor allem innerhalb der Pfaderstufe mit der Meinung aufgeräumt, eine Rovergruppe sei ein Altersasyl für unbrauchbare Pfader.

Das Skilager 1937/38 führte uns wieder nach Adelboden. 1938 nahmen ein Dutzend Museggler-Rover am Schweizerischen Bundeslager in Zürich teil. Den nachhaltigsten Eindruck hat uns ein 28 stündiger Hike hinterlassen, der uns bis nach Kappel führte. Das Skilager 1938/39 in Sedrun litt etwas unter Schneemangel. Zudem zeigte sich eine gewisse Spannung zwischen den ältern und jüngern Rover; ich hätte in jener Zeit gerne die Rovermannschaft nach dem Alter in zwei Stämme geteilt, allein diese äusserst wünschbare Massnahme scheiterte am Fehlen geeigneter Führer. Im Verlauf des Jahres 1939 wuchs die Rovermannschaft infolge der Gründung von Phlox, Swit und Lot auf einen Bestand von 62 Mann an. Die Zahl der Gruppen betrug 8. Trotz grossen Anstrengungen und viel Aufwand an Zeit war es meinerseits einfach nicht mehr möglich, meiner Pflicht zu genügen. Ein Stammführer sollte nicht mehr als 4 Rovergruppen oder 40 Mann betreuen müssen.

Die Mobilisation vom September 1939 änderte vieles. Gruppen, die nicht einwandfrei gearbeitet hatten, vielen ihr zum Opfer. So war das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe Pyr nicht widerstandsfähig, die vielen Dienstabsenzen zu überwinden; der Übertritt in den APV erschien als einzige Remedur. Das gleiche Schicksal erlitt der Chuz, der allerdings schon seit drei Jahren dadurch geschwächt ist, dass er die Abteilungsleitung stellt (Abteilungleiter, dessen Stellvertreter und Roverführer).

Seit dem 1. Juni dieses Jahres befinde ich mich aus beruflichen Gründen im „Ruhestand". Die Mannschaft ist in zwei Stämme geteilt, die bis auf weiteres direkt der Abteilung unterstehen. Der eine Stamm (Phlox, Swit und Lot) wird nun von JFM Arnold Gilg betreut, während der andere Stamm (Ger, Grein und Letzi) provisorisch von Rover Max Giezendanner geführt wird. Durch diese Teilung der Rover in zwei Stämme ist mein alter Wunsch in Erfüllung gegangen, wonach ein Stammführer nicht mehr als 4 Gruppen zu leiten hat.

Hans Moser, Rfm.

Werden und Wachsen unserer Wolfsmeute

Ja, Wölfli, es war vor bald zehn Jahren, da wären ein paar kleine Luzernerbuben gar zu gerne Pfadfinder geworden. (Es gibt heute noch solche, gelt!) Aber: sie waren zu jung! Was tun? „Wir gründen eine Wolfsmeute!" sagten sich die damaligen Führer unserer Abteilung.

Sie fragten mich, als Boys Schwester, ob ich die Leitung übernehmen würde. Ich studierte unseres B-P's feines Wolfsbuch — und sagte begeistert ja. Büsi (Hilfsführer Max à Wengen) und ich fuhren nach Bern und machten eine Wolfsübung mit, bei WFm. Demole vom „Schwyzerstärn". Und dann fingen wir an, am 7. November 1931!

Die erste Übung mit 9 Wölfli fand also im Heim statt. Wir spielten lustig und heulten schon an dieser Übung wie echte Wölfe. Langsam wuchsen wir hinein in die Wolfswelt und alle die feinen Dinge, die einem da begegnen. Und an Weihnachten waren es schon 18 Wölfli! Das wurde dann unser *Fest:* Die Wölfe trugen zum erstenmal die blaue Uniform und die frohe rote Kravatte. Feierlich wurde die Meute in die Abteilung aufgenommen, droben im Gütschwald. —

Die Wolfmeute wuchs weiter: an Ostern 1932 waren wir bereits 28, im Sommer 47. Wir suchten nun eine neue Führerin und fanden sie in Gerdi Baumer. Damals war es zudem unsicher, ob ich die Meute würde behalten können, da ich eben nach Basel gewählt worden war: aber es ging dann doch noch, fünf Jahre lang! Und ich war froh, dass nun noch ein anderes Mädchen in der Stadt war, das den selben Pfaderhut trug!

Im Frühling 1932 gründeten wir die ersten 4 Rudel. Die damaligen Rf sind heute Führer und Rover; sie trugen ihre gelben Streifen mit dem gleichen Stolz, wie ihr es heute tut. Büsi und die Rf haben uns zwei Führerinnen Baloo und Bagheera getauft, draussen beim Hexenturm, an einer rassigen Übung. Als dann 1933 die Meute zu gross war (65 Wölfli und Führerinnen), teilten wir sie in die beiden Stämme Baloo und Bagheera, benannt nach den beiden Führerinnen. Den ersten Übertritt von den Wölfen zu den Pfadern erlebten wir auf der Allmend, im Frühling 1933.

Seht, so ist die Meute der Museggwölfe immer weiter gewachsen, hat Jahr für Jahr der Abteilung neue Pfader geschenkt und ist doch immer grösser geworden. Schliesslich entstanden noch die Stämme Akela (1937) und Chil (1940). Führerinnen kamen und gingen, brachten neue Spiele, feine Geschichten, frohes Lachen und „glatte" Übungen. So kam die Meute zu den Stammfähnli und zum Totem, zu den Rudelfähnli und vielen andern Dingen. Die Abteilung schenkte uns die Fuss-

Zelte, Schlafsäcke
Rucksäcke
alle Sportartikel
aus der großen Auswahl von
KEMPF-
LEDERWAREN-SPORT u. REISEARTIKEL
Marzohl & Co.
BAHNHOFSTR. 24-26
5 % Rabattmarken
LUZERN

bälle und lange Zeit auch die „Spur". An den Georgstagen durften wir immer mit dabei sein, und nach der Weihnachtsfreude in armen Stuben standen wir mit unsern grossen Brüdern am Feuer. Wir trugen unsere Freude in die kahlen Zellen der Gefangenen: denkt an unsere Tannenzweige.

Und nun ist die Meute so, wie ihr sie kennt! Es ist jetzt an euch, mitzuhelfen am guten Gedeihen! Ihr müsst nur flott mitmachen bei Spiel und Arbeit, bei Lärm und Tollen, beim Folgen und Schneidigsein! Jawohl, ihr Wölfli! Und das erwarten wir von euch!

Klara Theiler, Bagheera.

Die Entwicklung in Zahlen

	Abteilungsleiter	Pfader	Wölfe	Bestand
1926				30
1927		die 3 Trupps		70
1928				95
1929				110
1930	Ofm Kurt Sidler	Orange		135
1931			Wolfsmeute	185
1932	Ofm Pio Fässler	Trupp Kriens		240
1933			Baloo/Bagheera	262
1934				270
1935	Ofm. Dölf Geissmann			278
1936	Ofm. Lex Hunziker	Rotblau		270
1937	Ofm. Otto Kronenberger	Rotweiss	Akela	298
1938	Ofm. Fritz Martin			312
1939				357
1940			Chil	407
1941		Grünweiss / Schwarzgelb		470

Der Gewinner der Georgstage

	Patrouille	Venner	Trupp	Ort
1927	Güggel	Y. Dunant	Blau	Allmend
1928	Drachen	? ? ?	Gelb	Meggen
1929	Bär	A. Schubiger	Rotschwarz	Michaelskreuz
1930	Bär	E. Schärli	Rotschwarz	Perlen
1931	Steinbock	F. Martin	Blau	Goldau
1932	Drachen	O. Kronenberg	Gelb	Perlen
1933	Steinbock	F. Martin	Blau	Handarbeitswettbewerb
1934	Güggel	P. Jaray	Blau	Gerliswil
1935	Büffel	W. Jaray	Blau	Eigental
1936	Frosch	W. Lendi	Orange	Sedel
1937	Fuchs	A. Haiblé	Rotschwarz	Gütsch
1938	Schwalbe	P. Müller	Gelb	Kastanienbaum
1939	Schwalbe	P. Müller	Gelb	Handarbeitswettbewerb
1940	Schwalbe	M. Lanter	Gelb	Gerliswil
1941	Bussard	F. Bachmann	Gelbschwarz	Goldau

Unsere Sommerlager

1927	Fiesch
1928	Lenzerheide
1929	All'Acqua, Nante, Airolo
1930	Schwendi, Boudry, Beatenberg-Kandersteg
1931	Magliaso, Caslano, Agno
1932	Yvonnand, Kandersteg, St. Sulpice, Bundeslager Genf
1933	Oberägeri, Yvonnand, Broc
1934	Seelisberg, Obersee, Fiesch, Colombier
1935	Jenins, Igis, Malans, Zizers
1936	Charmey, Goldau, Adelboden, Bisistal
1937	Riemenstalden, Fiesch, Amsteg, St. Sulpice, Kippel
1938	Bundeslager Zürich
1939	St. Imier, Braunwald, Sonvillier, Fiesch, Areuse, Elm
1940	Wissensee, Giswil, Amsteg, Aegeri, Klöntal, Gadmen

Kennst Du die grössten Abteilungen der Schweiz?

Abteilung Glockenhof, Zürich	798 Pfader
Abteilung Patria, Bern	750 Pfader
Abteilung Kath. Pfadfinder-Korps, Zürich	598 Pfader
Abteilung Kath. Pfadfinder-Korps, Basel	578 Pfader
Abteilung Winterthur	456 Pfader
Abteilung Rheinbund, Basel	446 Pfader
Abteilung Schwyzerstärn, Bern	430 Pfader
Abteilung Zytröseli, Bern	401 Pfader
Abteilung Bayard, Genf	375 Pfader

. . . und was jetzt los ist

Georgstag 1941 (14./15. Juni)

Unsere Abteilung kann wieder ein grosses Erlebnis mehr verbuchen, nämlich den Georgstag in Goldau. Schon seit langem bereiteten sich die einzelnen Patrouillen für den Wettkampf vor, denn der Patrouillenlauf ist ja das wichtigste Ereignis des Jahres und wohl mancher Venner sah insgeheim seine Gruppe schon siegen. Petrus meinte es gut mit uns, denn bei schönem Sonnenschein fuhren die 250 Pfader nach Goldau, wo wir im Schulhaus das Kanti bezogen. Die übrige Zeit des Nachmittags verblieb den Patrouillen um noch in letzter Frist den Inhalt des Thilos geistig zu schlucken. Gegen Abend bildete die Truppstafette „Quer durch Goldau" einen heissen Kampf in dem die Rotweissen knapp vor den Blauen die Schnellsten waren. Bis zum Dunkelwerden fand sich dann die ganze Schar im romantischen Schutt bei gemütlichem Singsang und lustigen Produktionen zusammen.

Der Abteilungsleiter mit den Truppführern und Jungführern

Anderntags waren gleich nach der Ankunft der 150 Wölfli die beiden Feldgottesdienste und dann der fieberhaft erwartete Start zum Patrouillen-Lauf. 8 Posten waren zu durchlaufen, kurz, ein mehr als 4-stündiger Schlauch in allen körperlichen und technischen Gebieten. Da gab es lange und weniger lange Gesichter und manch einer hat sich in seinen Berechnungen geirrt. Auch die Wölfe „machten" gleichzeitig einen Rudellauf. Am Nachmittag stieg dann bei der Abteilungsbesammlung die Spannung aufs Äusserste. Wer hat gesiegt? Nun die Überraschung war da: die Siegerpatrouille Bussard wurde diesmal gleich vom neuen Trupp der Gelbschwarzen gestellt, mit 21 Punkten Vorsprung vor den Gemsen der Blauen. Überhaupt scheinen sich die beiden neuen Trupps nicht schlecht zurechtzufinden, siegten doch die Gelbschwarzen auch im Truppwettbewerb, indem sie ihre vier Patrouillen in die 11 ersten Ränge unterbringen konnten, und auch die Grünweissen landeten ehrenvoll auf dem 4. Platz. Nach kurzer Bahnfahrt zog dann die Abteilung mit einem Harst von 400 Pfadern durch die Stadt gegen unser Heim, wo jeder nach einem kräftigen Allzeit Bereit mehr oder weniger schnell seinem Wigwam zustrebte. Der Georgstag 1941 ist vorbei, wer holt sich den nächsten Taler?

Der Pfader
trägt nur handgestrickte
Socken und Pullover
Große Auswahl in Strickwolle findet er bei
Frau J. Kehrli, Luzern
Himmelrichstraße 1
Ecke Moosstraße, neben Migros

Herrenhemden
Damenwäsche
Strickwaren
Lauth & Ellenberger
Spezialgeschäft für Unterwäsche
vormals Bucher-Allgäuer
LUZERN Hirschenplatz · Telephon 21910

Die Resultate

Truppstafette «Quer d. Goldau»
(8 Mannschaften à 15 Pfadfinder)

1.	6. Trupp, rot-weiss	6,14
2.	1. Trupp, blau-weiss	6,20
3.	2. Trupp, gelb	6,23
4.	5. Trupp, rot-blau	6,30

Patrouillenlauf: (30 Patrouillen)

		Punkte
1.	Bussard, 8. Trupp	127
		Georgstaler
2.	Gems, 1. Trupp	106
		Georgstaler
3.	Geier, 8. Trupp	103
4.	Güggel, 6. Trupp	101
5.	Büffel, 6, Trupp	100
6.	Widder, 7. Trupp	99
7.	Sperber, 8. Trupp	98
8.	Zobel, 5. Trupp	97
9.	a) Biber, 5. Trupp	95
	b) Luchs, 7. Trupp	95

Truppdurchschnitt:

		Punkte
8.	Trupp, gelb-schwarz	105,5
6.	Trupp, rot-weiss	92,8
7.	Trupp, grün-weiss	88,3

Rudellauf der Wolfsmeute:
(24 Rudel)

		Punkte
1.	Rudel Goldfisch (Akela)	289
		Wolfstaler
2.	Rudel Orange (Bagheera)	251
3.	Rudel Grau (Baloo)	250
4.	Rudel Specht (Chil)	249
5.	Rudel Hecht (Akela)	240
	Bester Stammdurchschnitt:	
	Stamm Akela	231

Beförderungen:

Zu Oberpfadfinder:
Enzmann, Hunziker, Bucher 1.
Huguenin, Birnstiel, Emch, Etienne 2.
Steffen, Mosimann, Peter, Loretz 3.
Ruf, Widmer, Bütler, Schnyder 7.
Mosimann 4.
Zeyer, Bernhauser, Rusconi 5.
v. Sury, Frank, Bendel, Allenspach 6.
Kessler, Fischer, Bachmann 8.

Zu Jungvenner:
Büchler 2. Berger 8.

Zu Venner:
Birnstiel, Emch, Huguenin 2.

Zu Jungfeldmeister:
Lanter 2. Stutzer 5. Helfenstein 8.
Gilg, Rov.

Zu Jungwölflingsführerin:
Peter, Gadient, Meier, Hellmüller, Mosimann, S. Troxler, Gränicher, Keller.

Zu Verwaltungsführer: Gsell.

Spezialexamen haben bestanden:
Kundschafter: Wey, Hunziker 1. Frymann 2. Bühler 5.
Koch: Mosimann 4.

Kaderlager 1941

Während den Osterferien fand im Eigenthal wieder ein Ausbildungslager statt. OP-Kandidaten, Venner und Jungführer, kurz unser Kader verlebte dort oben 5 arbeitsreiche, aber fröhliche Tage. Wieviel in den Räumen des obern Ferienheimes unserer Stadtschulen gesungen und gelärmt wurde, wieviel wir in der weiteren Umgebung umherschweiften, kann sich ein gewöhnlicher Sterblicher kaum vorstellen. Zwei Dinge vor allem haben den Teilnehmern gut gefallen:

Unser Kantonnement.

Unser Kantonnement war, wie schon gesagt, das obere Ferienheim der Stadtschulen. Für 50 Pfader bestand deshalb kein Raummangel; denn es standen uns ein grosser Umkleide- und Waschraum, zwei Schlafräume und der Speisesaal, wo auch geistige Nahrung geschluckt wurde, zur Verfügung. Genügend Platz aber ermöglichte grössere Pünktlichkeit und bessere Ordnung.

Unsere Tagesordnung.

Um zehn Uhr war Tagwache (die Flohner!), bis zum Mittagessen wurde innerer Dienst geleistet, nachher arbeitete man stundenlang bis nach Mitternacht (also doch kei Flohner!), ohne jedoch das Nachtessen zu vergessen. Nach Tee und Bundesziegel in frühester Morgenstunde kam schliesslich auch der Schlaf zu seinem Recht. Wir mussten also viel bei Nacht arbeiten. Was man im Dunkeln beherrscht, kann man auch bei Licht, war die Auffassung. Die neue Tagesordnung gefiel den meisten und bewährte sich. Jedenfalls litt die Fröhlichkeit nicht darunter. Wir hatten es s . . glatt.

L.

Musegg wird Handballmeister

Wer hätte anfänglich wohl daran gedacht? Nun, unsere Mannschaft hat sich tapfer geschlagen und wir dürfen ihr gratulieren. Die Meisterschaftsspiele zogen natürlich viel Volk an, manchmal war fast die halbe Abteilung zugegen um mit Zusehen und kräftigem Gebrüll auf eigene Art „spielen" zu helfen.

Die Resultate:

Musegg		Musegg	
—	Bürgerturnverein I 5 : 3	—	Luzernerleu 3 : 0
—	Bürgerturnverein II 7 : 5	—	TV Emmenbrücke 7 : 1
—	Stadturnverein 12 : 4	—	Kantonsschule 6 : 1

Mit dem stattlichen Torverhältnis von 40 : 14 Toren wurde also unsere Abteilung städtischer Handballmeister der Sommerrunde. In einem späteren Freundschaftsspiel gegen den Divisionsmeister, nämlich der Mannschaft des Schützenbataillons 4, erteilten uns die Soldaten eine 11 : 6 Niederlage. Immerhin dürfen wir mit dem Resultat zufrieden sein, denn es wirkten zwei Internationale mit und wir konnten das rassige und schöne Spiel jederzeit offen gestalten.

Vorunterrichts-Prüfung 1941

An der Vorunterrichts-Schlussprüfung nahmen 122 Pfadfinder unserer Sektion teil. 10 Pfader waren im Landdienst und werden später noch geprüft.

Beste Resultate erzielten:

III. Altersstufe

Hellmüller 3	92 Pkt.
Müller 2	90 Pkt.
Schäppi, Phlox	88 Pkt.
Rickenbach 5	87 Pkt.
Höner, Phlox	87 Pkt.

II. Altersstufe

Jenny, Grein	88 Pkt.
Lanter 2	87 Pkt.
Bachmann, Letzi	83 Pkt.
Schöneich, Letzi	82 Pkt.
Kaufmann, Phlox	81 Pkt.

I. Altersstufe

Zeyer 5	73 Pkt.
Bachmann 8	70 Pkt.
Berger 8	67 Pkt.
Büchler 2	67 Pkt.
Zimmermann 3	65 Pkt.
Wegmann 4	64 Pkt.

Die besten Einzelresultate:

Schnellauf 80 m: Hellmüller 9⅘ S.
Weitsprung: Rickenbach 6 m
Hochsprung: Schäppi/Lanter 1,50 m
Kugelstossen (links und rechts Durchschnitt): Höner, Jenny 11,60
Hantelheben: (17 kg, je 12 mal) 26 Pfadfinder

Der Eidgenosse von Cimabella

Habt ihr schon gehört, was uns Niklaus Bolt im Jubeljahre unseres Vaterlandes vom „Eidgenossen von Cimabella" erzählt?

Primo, heisst der junge Tessiner, der im armen Bergdörfchen Cimabella heranwächst. Da sieht er die Sorgen und die Not der Frauen und Kinder, von denen die Männer des Dorfes schon früh Abschied nehmen mussten, um in der Fremde ihr Brot zu verdienen. Doch Primo, der von heisser Heimatliebe entflammt ist, will beim Vater der Tessiner, dem Bundespräsidenten Motta, Hilfe für seine Leute holen.

Unterwegs aber trifft er auf eine unternehmungslustige Schar Emmentaler Buben und Meitschi, die mit ihrem Lehrer ins Tessin reisen. Begeistert vernehmen sie von seinem Vorhaben, seiner Heimat zu helfen, und gleich ist auch der Entschluss gefasst, gemeinsam den wagemutigen Ausreisser nach Cimabella zurück zu bringen. Dort gibt es freudigen Empfang. Strahlend läuft die kleine Celestrina ihrem tapferen Bruder entgegen, und bald widerhallen die Gassen Cimabellas vom frohen Ruf der jungen Emmentaler: Viva il Ticino, bel Ticino, ance per noi terra amata!

Voll Tatendrang kehren die Schüler heim ins Bernerland. Cimabella muss geholfen werden! Ihre Kameraden jenseits des Gotthards dürfen nicht im Stich gelassen werden! Das zündet auch bei den Grossen. Heimarbeit und Schafzucht bringen neuen Verdienst in die Häuser des

Tessinerdorfes. Und wie nun durch den Bau einer Strasse nach dem abgelegen Cimabella in der Heimat selber Arbeit für die Männer geschaffen wird, da können endlich die Väter und Söhne zu ihren Lieben heimkehren und frohes Wiedersehen feiern. Neues Leben regt sich in Cimabella!

Und dann kommt der grosse Tag. Aus allen Tälern strömt die Jugend des Tessinervolkes nach Locarno zusammen, wo ihr Landesvater zu ihnen sprechen wird. Ja, alle sind sie da, auch die von Cimabella, und ihre Augen leuchten wie die strahlende Tessinersonne.

Sie sind die jungen Eidgenossen, die Hoffnung ihres Landes! Und wirklich, junge Schweizer haben es erlebt, wie gross und schön ihr Vaterland ist. Sie haben einander geholfen und so wieder Freude, Vertrauen und Liebe in ein verlassenes Dorf gebracht.

Spricht uns da der Dichter Bolt nicht aus dem Herzen? Am 1. August wird unsere Eidgenossenschaft 650 Jahre alt sein. Durch *uns* wird sie weiterleben.

Müsli, Swit.

Lieber A.P.V.-er!

Dass der Altpfadfinder-Verband zu neuem Leben erwacht ist, wirst Du nicht nur am grünen Einzahlungsschein oder gar an der Nachnahmekarte, sondern vor allem auch am Programm und an den verschiedenen Einladungen die zu Dir geflattert kamen, bemerkt haben.

Was will der Vorstand?

Allen danken, die durch Begleichung des Mitgliederbeitrages, teilweise begleitet von liebenswürdigen Sprüchen, ihre weitere Verbundenheit mit dem APV bekundet haben; vor allem jenen Siebzehn, die in grosszügiger Weise je nach Kräften etwas tiefer in den Geldsäckel gereckt haben, wodurch sie unserem Abteilungskassier ein dankbares Schmunzeln entlocken werden.

Eine Verbandstätigkeit entwickeln, die jedem etwas bietet, ist eine schwierige Aufgabe bei den vielfältigen Interessen, die in unserem Verbande zusammentreffen, und nur durch ein ganz buntes Programm gelöst werden kann.

Was wünscht der Vorstand?

Ein etwas regeres Mitmachen unserer APV-er. Selbstverständlich kann und will und mag nicht jeder jedesmal erscheinen. Das begreifen wir gut. Aber wir wünschen uns jeden, der in Luzern und Umgebung wohnt hin und wieder an einer Veranstaltung zu sehen. Also auch Dich, lieber Leser!

Was war bis jetzt los?

Eine Skitour auf den Brisen wurde bei miserablem Wetter und ebensolcher Beteiligung trotzdem gut zu Ende geführt. Die Skitour auf den Ruchstock fiel leider dem schlechten Wetter zum Opfer. Unter Führung von Herrn Stadtrat L. Schwegler, dem städt. Baudirektor, wurden die luzernischen Luftschutzbauten einer eingehenden und interessanten Besichtigung unterzogen. Das Preisjassen fand grossen Anklang und zeigte wieder einmal, dass Geist schlussendlich über rohe Gewalt triumphiert, indem die zünftigsten Gewohnheitsjasser auf der Strecke blieben. Verlockend war es für viele, mit Herrn Schill hinter die Kulissen des Stadttheaters zu gucken und seinen feinsinnigen Worten über das „Warum" der mimischen Kunst zu lauschen. Der Bluestbummel ins Seetal wurde vom Publikum und Wetter sabotiert und fiel deshalb ins Wasser. Über „Zwischen zwei Kriegen 1919—1939" sprach in höchst interessanter Weise Herr Sekundar-Lehrer P. Kopp. Zufolge mangelnden Interesses konnte bis jetzt leider kein spezielles sportliches Training für den APV durchgeführt werden. Sollten sich noch einige weitere dafür interessieren, so mögen sie sich sofort an Sori (Hans Sormani, Fürsprech, Claridenstrasse 8, Luzern) wenden.

Was wird in nächster Zeit los sein?

Für eine Klettertour auf den Sättelistock und eine Hochgebirgstour auf den Urirotstock hoffen wir auf günstiges Wetter.

Es wird sich Gelegenheit bieten, mit einer Gesellschaftsreise am 3. August die Sommerlager zu besuchen. Hoffentlich treffen sich dabei viele betagte Häupter, um wieder einmal in alten Erinnerungen zu schwelgen.

Zu all diesen Veranstaltungen möchten wir gerne wieder einmal möglichst viele „alte Knochen" beieinander sehen, kann doch die Abteilung, die wir einst aus der Taufe gehoben, dieses Jahr ihr 15 jähriges Bestehen feiern, wozu wir APVer ihr übrigens mit einem in Hinblick auf ihr kräftiges Gedeihen stolzen und einem mit Rücksicht auf die längst entschwundenen schönen Zeiten wehmütigen Auge aus ganzem Herzen gratulieren und weitere gute Fahrt wünschen.

Und nun, lieber APVer, vergiss nicht, dass wir gerade Dich auch gerne einmal in unserem Kreise sehen würden. Inzwischen mit Gruss,

Für den Vorstand:
Boy.

Lagerzeit!

Heuer zieht die ganze Abteilung ins Bündnerland. Für jeden Trupp wurden entweder in den Gemeinden Tamins oder Ems rassige Lagerplätze gefunden. Die Lager dauern vom 23. Juli bis 8. August. Inzwischen haben alle Eltern die Lagerzirkulare erhalten, worin alle näheren Angaben enthalten sind. Wir möchten aber alle Eltern noch dringend bitten, wenn irgendwie möglich Ihre Buben ins Lager gehen zu lassen. Und du, Pfader, du wirst zuhause noch bräver sein als bisher und deinen Eltern möglichst bald die Anmeldung erbetteln, denn

auch du kommst mit ins Sommerlager!

In dem gerissenen Gebiet werden die bäumigsten Spiele entstehen, einmal wird eine grosse Abteilungstafette starten, quer durch alle Lager, ferner werden wir unsere Kräfte in einem ganztägigen Geländespiel messen und als grosses Erlebnis das Abteilungslagerfeuer am 1. August. Also Grund genug, dass auch du mitkommst!

Elternbesuchstag

Es würde alle Pfader riesig freuen, wenn möglichst viele Eltern unser Lager besuchen kommen. Am Sonntag, den 3. August werden wir eine SBB-Gesellschafts-Reise organisieren mit Ziel Reichenau. Kosten Fr. 11.75. Alle nähern Auskünfte durch den Abteilungsleiter oder die Truppführer. Selbstverständlich sind zu dieser Fahrt auch alle APVler herzlich eingeladen.

Sommerlager, das grösste Erlebnis für uns Pfader!

Die Anbauaktion

schreitet in unserer Abteilung rüstig vorwärts. Nachdem vor Wochen schon ziemlich alles gesetzt und gesät wurde, kommt nun das Gemüse ganz prächtig hervor. Salat und Kohlraben haben den Weg schon zu vielen Pfadieltern gefunden, während die Radiesli meistens direkt bei den Pfadern verschwanden. Unsere Tätigkeit besteht gegenwärtig hauptsächlich im Unkraut jäten und Giessen. Es ist für uns alle jedesmal eine Freude im Garten zu schaffen denn so können wir auch der Heimat einen Dienst erweisen und dazu ist die für die meisten ungewohnte Arbeit recht interessant.

Organisation der Abteilung

		Telephon
Abteilungsleitung:		
Oberfeldmeister:	F. Martin, Kapellgasse 3	2 30 60
OFm-Stellvertreter und Obmann für Administratives:	J. Spieler, Brunnhalde 16 (z. Z. im Aktivdienst)	2 25 88
Wölfe:		
Meuteleiterin.	Frau Dr. A. Fässler-Jenny, Sonnbühlstrasse 2	2 03 77
Stamm Bagheera:	Wf. A. Hool, Wesemlinhöheweg 5	2 00 51
Stamm Baloo:	Wf. R. Sidler, Hertensteinstrasse 58	2 48 24
Stamm Akela:	Wf. L. Aeberhard, Tödistrasse 17	2 64 11
Stamm Chil:	Wf. E. Hool, Wesemlinhöheweg 5	2 00 51
Pfadfinder:		
Leiter der Pfadfinderstufe:	Fm. W. Rüegg, Herdschwand, Emmenbrücke (z. Z. im Aktivdienst)	
1. Trupp, blau-weiss:	IFm O. Bachmann, Guggistr. 9	2 06 82
2. Trupp, gelb:	Fm P. Müller, Guggistr. 21 IFm M. Lanter, Jungfrauweg 4	2 21 90
3. Trupp, rot-schwarz:	Fm H. Hellmüller, Pilatusstr. 3 IFm E. Hauri, Claridenstr. 3	2 28 10
4. Trupp, orange:	Fm. E. Bleuler, Sonnenhof, Gerliswil	
5. Trupp, blau-rot:	Fm S. Rickenbach, Mühlemattstr. 5 IFm W. Stutzer, Mettenwilstr. 15	
6. Trupp, rot-weiss:	Fm P. Jaray, Brambergstr. 47	
7. Trupp, grün-weiss:	IFm E. Buchecker, Sonnbühlstr. 11a	2 19 70
8. Trupp, gelb-schwarz:	Fm A. Haiblé, Murbacherstr. 15 IFm H. Helfenstein, Wesemlinstr. 58	2 34 62 2 28 05
Rover:		
Roverführer:	RFm Dr. Hans Moser, Sonnenbergstr. 5	2 03 37
Stamm Luegisland:	Verw. f. M. Giezendanner, Schlosstr. 35 (Rg. Ger, Letzi, Grein)	2 14 77
Stamm Zytglogge:	IFm A. Gilg, Musegstr. 15 (Rg. Lot, Phlox, Swit)	2 14 79
Verwaltung:		
Sekretär:	Verw. f. P. Gsell, Schlosstr. 24	2 22 45
Kassier:	Ofm F. Martin, Kapellgasse 3	2 30 60
Heimchef:	Rov. J. Bosshard, Chalet Heimeli, Kaspar-Kopp-Strasse	
Etatführer:	Rov. H. Scherer, Brambergstr. 11a	2 33 67
Spezialexamen:	Fm. M. Widmer, Maihofstr. 29	2 33 19
Bekleidungsstelle:	Frau J. Spieler, Pfistergasse 19/21	2 08 88
Abzeichenverkauf:	Kov. R. Kaufmann, Sälihalde 10	2 28 84
Abteilungszeitung «Die Spur»		
Redaktion:	Fm A. Haiblé, Murbacherstr. 15	2 34 62
Administration:	Rov. R. Martin, Kapellgasse 3	2 30 60
Versand:	Pfadf. J. Scherer, Brambergstr. 11a	2 33 67
Altpfadfinderverband «Musegg»:		
Präsident:	A. Theiler, Ing., Brunnen	
Vize-Präsident und Kassier:	A. Hammer, Kaufmann, Sternegg 24	2 74 88
Sekretär I:	H. Sormani, Fürsprech, Claridenstr. 8	2 52 80
Sekretär II:	A. Wildhaber, Angestellter, Wesemlinring 11	2 74 62
Beisitzer:	Dr. Kurt Sidler, Advokat, Rütligasse 2	2 64 40

Bestand der Abteilung:

Abteilungsleitung u. Det.-Führer:		7
Wölfe:		
Stamm Bagheera	58	
Stamm Baloo	38	
Stamm Akela	26	
Stamm Chil	43	165
Pfadfinder:		
1. Trupp, blau-weiss	34	
2. Trupp, gelb	35	
3. Trupp, rot-schwarz	28	
4. Trupp, orange	29	
5. Trupp, rot-blau	32	
6. Trupp, rot-weiss	27	
7. Trupp, grün-weiss	31	
8. Trupp, gelb-schwarz	32	248
Rover:		
Stamm Luegisland	23	
Stamm Zytglogge	27	50
Total Abteilungsbestand		470
Alt-Pfadfinder-Verband:		
Mitgliederbestand		115

Plakettenverkauf zu Gunsten des Internationalen Roten Kreuzes:

Total wurden in der Stadt Luzern durch unsere Musegg-Pfadfinder verkauft: 12,757 Plaketten.

Die besten Verkäufer waren:

Huguenin, 2. Trupp	330
Portmann, 8. Trupp	315
Lienhard, 5. Trupp	233
Birnstiel, 2. Trupp	230
Fellmann, 8. Trupp	225
Schobinger, 8. Trupp	208

Am fleissigsten verkauft hat der 8. Trupp : 2603 Plaketten.

Wer kennt den längsten Schlauch?

Er ist ganze 4 Monate lang und wird bei uns gewöhnlich Rekrutenschule benamst. Es ist daran besonders interessant, dass er jedes Jahr eine gewisse Zahl Opfer unter den holden Jünglingen sucht, welche buchstäblich ihre Haare lassen. Nun, auch dieses Jahr sind in unsern Reihen solche bedauernswerte Subjekte vorhanden, da sind einmal die Führer Brun, Hellmüller, Haiblé, Rickenbach, Gilg, Vwf Weber, dann die Rover Ammann, Schöneich, Lanter, Schäppi, Ulmi, Jaray und Troxler, welche teils schon „drin" sind oder bald vor sich haben. Diese Leidensgenossen freuen sich jetzt schon auf Karten und andere Grüsse. Auch euer Redaktor wird seinen Rotstift mit dem Gewehrgriff vertauschen. Er hofft aber, dass trotzdem die Artikel weiter zahlreich einlaufen, dieselben sind für die nächsten zwei Nummern alle an die Administration Rover R. Martin zu senden. Redaktionsschluss der nächsten Spur: 15. September 1941. Themata: Sommerlager, Pfader im Dienste der Heimat.

Redaktion: Fm. André Haiblé, Murbacherstrasse 15, Telephon 2 34 62.
Administration: Rov. R. Martin, Kapellgasse 3, Telephon 2 30 60.
Versand: Pfader Jürg Scherer, Brambergstrasse 11a, Telephon 2 33 67.

Pfadfinder kauft Eure **Sportartikel** im Spezial-Sportgeschäft
L. Amrein SÖHNE A.-G.
WEGGISGASSE 25-27

Schlafsäcke
in verschiedenen Ausführungen
von
P. Birnstiel
Luzern Werchlaubengasse 2

Bücher
Zeitschriften
bei
Otto Wicke
Buchhandlung
Schweizerhofquai 2, Luzern

Pfadfinder-Kochgeschirre
Pfadfinder-Messer
Touristen-Artikel
Grüter-Suter Söhne
Hirschmattstraße 9 5% Rabattmarken

Kompasse *Höhenmesser*
Feldstecher *Barometer*
Lesegläser in div. Vergrößerungen etc.
Foto- und Kino-Apparate
Entwickeln und Kopieren
Prompte und schnelle Bedienung
Jos. Koch Optik Foto
Im Theilinghaus
Luzern Weggisgasse 3 Telephon 2 17 83

TAPETEN
Fritz
MARTIN
Luzern
Kapellgasse 3
Telephon 23060

Unterkleider **Krawatten**
Socken **Pullovers**
Hemden **Sportartikel**
GEBR. Felber +CO
PFISTERGASSE 1 • LUZERN
Telephon 20934

Holz Felber-Kohlen TEL. 21400 **Heizöl**
Leitung: **E. Wegmann-Felber,** Seidenhofstraße 3, 1. Stock

Pfader-Sportartikel

Ruckstuhl

LUZERN·PFISTERGASSE 15

Ant. Achermanns Erben

Konditorei - Bäckerei
Moosmattstr. 23 Tel. 2 55 41
vis-à-vis Moosmattschulhaus

Feinste Pâtisserie, Torten, Pralinés, feine Hefenkränze, Keks, feinste Dessert-Chocolats

Papeterie **M. BURKLI**
vormals A. Schäppi-Arnold
Kapellgasse 13, LUZERN

Vertrauensfirma für
Füllhalter und Füllbleistifte

5% RSPL

Taschen-Apotheken
Verbandstoffe
Artikel für Fußpflege

Paulus-Apotheke
Adler-Droguerie
Luzern

Eugen Haag

Buchhandlung
Kapellplatz 9, Luzern
Telephon 2 04 85

liefert jedes Buch
Kataloge gratis

Haiblé LECOULTRE

Die Pfader und ihre Eltern denken . . .

für neue Klaviere
Flügel- und Occasionen
Stimmungen-Reparaturen

an HAIBLÉ-LECOULTRE, Hirschmattstr. 44, Telephon 2 34 62

LEBENSMITTEL

Gut bedient bei *Hochstrasser*

Filialen: Hofstraße 6 - Pauluspiatz

zum Baslertor